

Editorial

Die Georg Kraus Stiftung ist eine etwas andere Stiftung.

Warum anders? Wir sind bestrebt - über das Geldsammeln hinaus - zusätzlich weitere Personen und Persönlichkeiten für die Stiftung zu interessieren.

Die Internationale Entwicklungs-Zusammenarbeit ist eine wichtige Aufgabe, die sich nicht nur alleine auf „Geld“ beschränken soll, obwohl wir auf diese Unterstützungsart natürlich nicht verzichten können.



Wer also Lust hat und sich gerne aktiv betätigen möchte, der kann als erstes die Botschafterorganisation wählen. Er kann sich aber auch dem Zustifterkreis anschließen (siehe beigefügten kleinen Prospekt).

Wir bieten an, die Einzahlung des Mindestanteiles von 1.000,- € auf 3 Jahre zu verteilen. Der Zustifterkreis soll zügig weiter ausgebaut werden und wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie als Zustifter auch weitere Persönlichkeiten für diese wichtige Aufgabe interessieren könnten.

In diesem Jahr geht die Stiftung neue Wege mit den Projekten **“Social Business”**. Es handelt sich hierbei um nachhaltige Entwicklungshilfe. Durch den Aufbau von Werkstätten und kleinen Firmen sollen junge Menschen in Arbeit und Lohn gebracht werden. Social Business bedeutet, einen Betrieb aufzubauen, der ausreichend Arbeit bietet, sich selbst trägt, jedoch keinen Gewinn für den Geldgeber einbringt.

Sie können sich mit einem Mindestanteil von 200,- € an diesem Stiftungsprojekt „Social Business“ beteiligen. Selbstverständlich erhalten Sie hierüber eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir bedanken uns persönlich für Ihre wertvolle Mitarbeit, die vielen Kindern, Jugendlichen und Frauen geholfen hat und weiter helfen wird.

Nach dem Motto:

„Steter Tropfen höhlt den Stein“ sind wir im vergangenen Jahr 2010 wieder ein Stück vorangekommen.

Hans-Georg Kraus



Interview der Redaktion Stiftung Aktuell

mit dem Vorsitzenden des Botschafterkreises
Herrn Dr. Ralf-Rainer Braun

Redaktion: Herr Dr. Braun, der Botschafterkreis existiert jetzt seit über einem Jahr und arbeitet in 10 deutschen Großstädten. Aber was macht ein Stiftungsbotschafter denn überhaupt so?

Dr. Braun: Also, ein Botschafter ist zunächst einmal ein Vermittler zwischen der Georg Kraus Stiftung und Menschen, die noch keinen Kontakt zur Stiftung hatten. Er wirbt in seinem Bekannten- und Freundeskreis für die Ziele der Stiftung und die Unterstützung der Projekte. Seine Botschaft lautet: Sei nicht gleichgültig gegenüber der Armut und dem Elend in der Welt! Tu was!

Redaktion: Aber kann er denn wirklich etwas tun?

Dr. Braun: Ja, natürlich. Er kann mit seiner Gruppe z.B. einen Wandertag zugunsten der Stiftung veranstalten, einen Presseartikel schreiben und vielfältige Spendenaktionen durchführen. Auch in diesem Jahr haben die Gruppen wieder interessante Pläne, um ihre Patenprojekte zu unterstützen.

Redaktion: Sie sagen Patenprojekte! Wird ein Botschafter auch ins Ausland geschickt, um ganz praktisch vor Ort in einem Projekt zu helfen?

Dr. Braun: Nein, von uns in der Regel nicht. Hierfür gibt es andere Hilfsorganisationen. Wir unterstützen einheimische Fachkräfte vor Ort, die dort leben und die Verhältnisse in ihrem Land kennen.

Redaktion: Wozu dienen dann aber die Projektreisen der Botschafter?

Dr. Braun: Die Botschafter sollen einen Einblick in die Projekte bekommen und in die Lebensverhältnisse der Menschen, denen wir helfen wollen. Wenn man aus eigenem Erleben und persönlicher Betroffenheit berichten kann, ist das viel überzeugender.

Redaktion: Was kann ein Botschafter noch tun?

Dr. Braun: Er kann natürlich auch selbst Spender oder sogar Zustifter sein. Ich weiß von Botschaftern, die ihre Geburtstage oder Jubiläen einzig und allein der Stiftung widmen.

Redaktion: Was hat man denn eigentlich ganz persönlich vom Botschaftersein?

Dr. Braun: Eine Menge! Es gibt Referate zur Entwicklungszusammenarbeit und über Projekte. Mit Hintergrundwissen lebt man bewusster und man lernt andere interessante Menschen kennen. Und: Anderen eine Freude zu machen ist die beste Art, auch sich selbst eine Freude zu bereiten!

Redaktion:
Herzlichen Dank
für das Interview!

Dr. Ralf-Rainer Braun





Projektbeispiele

LATEINAMERIKA

Brunnenbau im Mato Grosso, *Brasilien*
Kindergarten Itinga, *Brasilien*
Trinkwasserversorgung in Porto Prince, *Haiti*
Museumsdorf, Chacana, *Chile*
Kinderheim Oquarikuna, *Bolivien*

NETZWERKPROJEKTE

Förderprojekt „Alte Menschen“, *Ecuador*
Panamaprojekte, *Panama*
Schulbau und Lehrer im Ixil-Dreieck, *Guatemala*
Kinderprojekt *Peru*
Schule Cajamarca, *Peru*

AFRIKA

Aidswaisenheim/Hospiz, *Südafrika*
Schulprojekt Kono, *Sierra Leone*
Krankenhausprojekt in Brunapeg, *Zimbabwe*

NETZWERKPROJEKTE

Berufsschule, *Burundi*
Kinder- und Jugendzentrum, *Kapverden*
Waisenhaus, *Uganda*
Uzwele Aidswaisenheim, *Südafrika*
Straßenkinderprojekt, *Kenia*
Aidswaisenprojekt, *Malawi*

ASIEN

Ausbildungszentrum/Werkstatt in Chennai-Tamil Nadu, *Indien*
Schulprogramm Kinderarbeit Tamil Nadu, *Indien*
Stipendien Christ College, *Indien*
Stipendien in Yangon, *Myanmar*
Schulbildung Klosterschule Zale, *Myanmar*
Landwirtschaftsprogramm *Myanmar*
Bildungsprojekt für Mädchen, *Kambodscha*

NETZWERKPROJEKTE

Medical Center Beit Sahour, *Palästina*
Straßenkinderprojekt in Bhopal, *Indien*
Schulprojekt, *Philippinen*
Bildung für Mädchen, *Afghanistan*
Stipendien in Kerala, *Indien*
Solaranlage für eine Schule, *Indien*
Sonderschule, *Äthiopien*
Frauenprojekt, *Nepal*
Bedrohte Völker, *Burma*
Stipendienprogramm *Philippinen*

EUROPA

Sozialstation *Moskau*

Netzwerk privater Entwicklungsvereine

Wir arbeiten in Kofinanzierung mit einem Dutzend privater Entwicklungsvereine, als eingetragene Vereine beim jeweiligen Amtsgericht, zusammen. Diese Vereine haben ein eigenes Projekt, welches sie seit Jahren betreuen und das sie vor Ort überwachen und fördern. Diese Projekte unterliegen also ausschließlich der Verantwortung der jeweiligen Vereine, deren wertvolle Arbeit wir in Kofinanzierung unterstützen. Diese Projektträger treffen sich einmal jährlich zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung und zum Erfahrungsaustausch mit den Stiftungsmitarbeitern. In diesem Jahr ist das Treffen in Hagen.

Lateinamerika **Projekt 16** Chile

Einweihung von „Haus Putre“, dem Hauptgebäude des „Museum Chakana“ in Chile im Januar 2011

Gemeinsam mit der Aymara-Bevölkerung, den Verwaltern, der Vertretung der chilenischen Stiftung *Trekkingchile* und eines Vertreters der *Georg Kraus Stiftung* wurde am 13.01.2011 das Hauptgebäude von insgesamt sieben geplanten Museumshäusern offiziell eingeweiht. Alle Gebäude stellen die umfassende Welt der Aymara in Form eines kleinen Dorfes dar, schaffen Arbeitsplätze und fördern den Tourismus.

„La Chakana“ wurde der Aymara-Gemeinschaft übergeben, um es, neben der musealen, informativen Funktion, als Versammlungssaal, Theater, Seminarraum und Kino zu nutzen. Es soll zu einem Treffpunkt für die indigene Bevölkerungsgruppe werden, um diese in der ländlichen Region zu halten. Durch die Abnahme der archaischen, traditionellen Lebensweise und des Zusammenhalts in den Familien flüchten immer mehr Menschen in die Städte, um dort einer einfachen Beschäftigung nachzugehen.

In „La Chakana“ wird zukünftig das traditionelle „Marataca-Fest“ zum Sommerbeginn gefeiert, das dem Aymaravolk das notwendige Selbstwertgefühl zurückgibt und der jungen Bevölkerung neue Wege aufzeigt. Sie haben mit Ihren Spenden dazu beigetragen, die Landflucht gerade der jungen Aymara, die häufig mit einer Verelendung in den Städten einhergeht, ein wenig abzumildern.

Detaillierte Informationen finden Sie auf der Homepage der Stiftung unter Projekt-Nr.: 016.

Einweihung des Museums



Lateinamerika **Projekt 51** Haiti

Trinkwasserlieferung in die Slums

Die Slums in Haitis Hauptstadt gehören zu den schlimmsten der Welt. Allein in Citè Soleil, dem größten Slum von Port-au-Prince, leben mehr als 300.000 Menschen, zumeist ohne Wasser, Abwasser, Elektrizität oder Müllentsorgung.

Die *Georg Kraus Stiftung* unterstützt das Kinderhilfswerk ‚*Unsere kleinen Brüder und Schwestern*‘, das seit 23 Jahren in Haiti aktiv ist und fördert das Projekt „*Wasser in Haiti*“: Täglich versorgt ein Tankfahrzeug 36.000 Menschen in den Slums mit frischem Trinkwasser.

Die Menschen in den Slums sind weiterhin auf die Lieferungen angewiesen, denn sie leben von weniger als 1 Dollar pro Tag und können den Preis nicht zahlen, den die privaten Wasserhändler verlangen.

Nach dem Erdbeben im Januar 2010 wurde deshalb die Ausweitung des Programms beschlossen. Durch die Cholera-Epidemie ist sauberes Trinkwasser noch wichtiger geworden – am meisten für die Kinder, die oft durch Unterernährung geschwächt sind.

Ihre Spende ermöglicht, noch mehr Menschen durch sauberes Wasser vor der Epidemie zu schützen.

Wasserverteilung in Citè Soleil, Haiti



Helfer versorgen einen Cholera-Patienten





Asien Indien

Projekt 65

Ausbildungszentrum / Werkstatt in Chennai – Tamil Nadu

Seit einigen Jahren unterstützt die Stiftung in Indien Projekte gegen Kinderarbeit und Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Nachdem die Kinder den Steinbruch verlassen haben, werden sie zunächst in einer so genannten Brückenschule unterrichtet. Danach können sie in eine staatlich anerkannte Schule wechseln. Für hochbegabte Jugendliche finanziert die Stiftung Stipendien.

Viele Jugendliche sind nach der Arbeit im Steinbruch aber nicht in der Lage, den nötigen Highschool-Abschluss für ein Studium zu erreichen.

Daher baut die Stiftung erstmalig mit dem örtlichen Projektpartner ein Berufsausbildungszentrum. Ziel ist es, für die Mehrheit der Steinbruch- und Straßenkinder in dieser Region eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Mit diesem Ausbildungszentrum möchten wir den Bedarf an Ausbildungsplätzen decken. Drei Berufe können, je nach Begabung, erlernt werden wie Elektriker, Schweißer und Auto-mechaniker. Mit dem staatlich anerkannten Abschluss finden die Jugendlichen, die aus den ärmsten Verhältnissen stammen, nach der Ausbildung einen entsprechenden Arbeitsplatz und sind mit ihrem Einkommen in der Lage, ihren Lebensunterhalt selbst zu finanzieren. Auf längere Sicht ist der Betrieb einer angegliederten Autowerkstatt geplant, mit deren Einkünften das Ausbildungszentrum erhalten werden kann.

Dieses Projekt werden wir bei unserer Projektreise nach Indien 2012 besuchen.



Lateinamerika Brasilien

Projekt 13

Kindergarten in Itinga

Im nordöstlichen Bundesstaat Brasiliens, Bahia, dem zugleich ärmsten Bundesstaat Brasiliens, fördert die *Georg Kraus-Stiftung* seit einigen Jahren einen von katholischen Padres aus Österreich gegründeten und aufgebauten Kindergarten in der Stadt Lauro de Freitas, Ortsteil Itinga.

Dort werden über 50 Kinder von insgesamt 10 Mitarbeiterinnen, darunter einige pädagogisch ausgebildete, betreut. Es werden wegen der Armut der oft allein erziehenden Mütter keine Gebühren erhoben. Die Kosten werden aus Spenden von Einzelpersonen und der *Georg Kraus-Stiftung* getragen. Die Stiftung hat zuletzt einen Erweiterungsbau des Kindergartens bezahlt.

Die Kinder lernen soziales Verhalten. Die kleine Vorschule, die es sonst nirgendwo gibt, führt zu besseren Voraussetzungen bei der späteren Einschulung. Den Müttern eröffnet sich gleichzeitig die Möglichkeit, einer Beschäftigung nachzugehen.

Bildung und Ausbildung der armen Bevölkerung sind gering, Analphabetismus ist, nach unserer Definition, noch immer verbreitet, die Armut ist teilweise verheerend, die Infrastruktur in unzureichendem Zustand. Arbeitsplätze sind äußerst knapp und den Bessergebildeten vorbehalten. Um einer nachwachsenden Generation eine Perspektive zu geben, ist speziell die Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen wichtig.

Wer jemals die fröhlichen und lebhaften Kinder des Kindergartens trotz der tristen Lebensumstände erleben durfte, kann sich deren Charme nicht entziehen und wird immer Freude an ihrer Unterstützung haben.

Das Projekt ist als absolut nachhaltig zu bezeichnen und wird im Rahmen der Projektreise 2011 besucht.



Lateinamerika Brasilien

Projekt 27

Mit der Schaukelpumpe für ein besseres Leben der Indianerstämme im Mato Grosso, dem größten Regenwald der Erde

Sauberes Wasser bedeutet für alle Menschen Gesundheit und Leben. In vielen ländlichen Dörfern in Brasilien ist es harte Arbeit, Wasser zu beschaffen.

Durch die massive Abholzung um die Reservere trocken viele Bäche aus. Flüsse, wo die Menschen Wasser für den täglichen Gebrauch entnehmen, werden immer mehr von Pestiziden, Düngemitteln, Quecksilber und Abwasser verunreinigt. Infektionskrankheiten, chronischer Durchfall und Würmer sind an der Tagesordnung. Besonders leiden die Kinder und viele sterben im Kleinkindalter. Die Bunnbohr-Aktion der Salesianer in den Reservaten der Xavante und Bororoindianer im Mato Grosso beweist, dass Hilfe für diese Menschen wirksam möglich ist. Der Salesianerbruder Alois Würstle hat eine mechanische Pumpe entwickelt, die als geschlossener Wasserkreislauf ins Bohrloch eingesetzt wird. Dadurch wird eine Verunreinigung des geförderten Wassers von außen ausgeschlossen.

Bruder Alois arbeitet seit über 30 Jahren an der Erstellung von Brunnen in den Indianerdörfern. Zusammen mit seinem deutschen Freund und zwei brasilianischen Mitarbeitern bohren sie jedes Jahr etwa 10 neue Brunnen. Durch das saubere Wasser bleiben die Indianer in ihren Reservaten und können dort gesund und menschenwürdig leben. Sie schützen dadurch den Regenwald vor Brandrodung und Abholzung. Für sein Lebenswerk erhielt Bruder Alois 2009 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Stirbt der Regenwald, sterben auch die großen Lungen dieser Erde mit unabsehbaren Auswirkungen auch für uns in Europa.

Dieses Projekt wird im Rahmen der Projektreise 2011 besucht.





Stiftungsreise nach Brasilien

Einblicke in die Projekte, die Kultur und Natur Brasiliens

02.11. – 17.11.2011

Wir besuchen im Rahmen dieser Reise zwei Projekte der Stiftung

1. Den Kindergarten in Itinga, der in einer der ärmsten Gegenden Brasiliens für 50 Kinder gebaut wurde. Im letzten Jahr konnte die Einrichtung auf 70 Plätze erweitert werden. Wir halten uns dort 4 Tage auf und Sie lernen u. a. eine der ältesten Städte Brasiliens kennen: Salvador da Bahia mit 4 Millionen Einwohnern, wo übrigens der schönste Karneval der Welt stattfinden soll.

2. Danach geht es mit dem Flugzeug in den brasilianischen Regenwald – Mato Grosso, wo wir das Brunnenbauprojekt besichtigen. Kleine Indianerdörfer werden mit Wasserpumpen ausgestattet, die den Ureinwohnern das Überleben mit sauberem Trinkwasser sichern.

3. Den Abschluss der Reise bildet der Geheimtipp Pantanal „größtes Biosphärenreservat der Erde“, wo wir die Artenvielfalt des UNESCO-Weltnaturerbes Pantanal erkunden und Kaimane, Ameisenbären, Gürteltiere usw. beobachten können.

Preis: ca. 2.250,- €

Leistungen: alle Flüge, Inlandsfahrten mit Sonderbussen, Übernachtung und Frühstück im EZ oder DZ mit Dusche u. WC, maximal 15 Teilnehmer

Vorschau der Reise nach Indien

Land der Kontraste

Im Januar 2012 findet eine Projektreise nach Indien statt, wo wir einige Projekte der Stiftung besuchen.

Selbstverständlich kommt auch die Besichtigung eines Teiles des großen Landes nicht zu kurz. Der genaue Programmverlauf ist in Planung.

Nähere Einzelheiten zu den Reisen und das Anmeldeformular erhalten Sie im Stiftungsbüro.

GKS-Stiftungsbotschafter in Burma und Kambodscha

Eine Projektreise führte Stiftungsbotschafter nach Myanmar und Kambodscha. Die GKS arbeitet in Myanmar im Bildungsbereich mit der Organisation Helping Hands zusammen. In Kambodscha unterstützt sie das Cambodian Women's Crisis Center (CWCC) bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.



Myanmar:

Schulbildung für Waisenkinder

Stiftungsbotschafter Manfred Rathgeber zur Situation in Myanmar: „Der Bildungsmangel ist ein immenses Problem. Unsere Spenden finanzieren Lehrergehälter und Materialien für eine Klosterschule. In Sale kann man damit vier bis fünf Grundschulklassen für Waisenkinder betreiben.“ Zukünftig will die GKS diese finanzielle Unterstützung ausbauen. Über einen Kapitalbildungsplan soll die betreute Klosterschule eine finanzielle Eigenständigkeit erreichen.

Kambodscha:

Notfalleinrichtungen für Frauen

In Kambodscha besuchten die Stiftungsbotschafter mehrere von der GKS geförderte Notfalleinrichtungen für Frauen. Rund 40 % der weiblichen Bevölkerung ist hier von Gewalt betroffen. Diese Frauen erhalten in den Einrichtungen Schutz, medizinische Hilfe, Berufsausbildungen, rechtliche und psychologische Beratung. Dazu kommen finanzielle Starthilfen bei der Rückkehr in die Dorfgemeinschaft.

Alle Botschafter waren sich einig, dass diese Reise viel zum Verständnis der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit beigetragen hat. „Die Situationen vor Ort sowie einige Einzelschicksale haben uns alle sehr bewegt. Wir wollen weiter daran mitarbeiten, die Lebensverhältnisse der armen Bevölkerung in Entwicklungsländern zu verbessern – gemeinsam mit der Stiftung.

Packen wir es an!“

Manfred Rathgeber



In eigener Sache: Was bringt uns Biosprit?

Die Einführung des Biosprits durch die Regierung und insbesondere durch den Umweltminister sind nicht nur umstritten, sondern auch durchsichtig. Der Hintergrund ist, dass Öl immer teurer wird und auch endlich ist.

Für den Verbraucher bringt Biosprit den Vorteil, dass er seine Tankfüllung um einige Cents billiger einkaufen kann.

Es muss aber auch gesagt werden, dass dies den Verlust von tausenden von Arbeitsplätzen in den betroffenen Entwicklungsländern bedeutet. Große Flächen der Mittel- und Großgrundbesitzer werden für Biosprit mit

Ölpalmen bepflanzt, das bringt mit weniger Landarbeitern bessere Einnahmen als der Anbau von Mais, Bohnen oder Getreide. Viele Landarbeiter z.B. in Guatemala, die ja kein eigenes Land besitzen, werden dadurch arbeitslos. Außerdem steigen die Preise für einheimische Lebensmittel um ein Vielfaches. Diese Bevölkerungsschichten können nicht mit Sozialhilfe oder sonstiger staatlicher Hilfe rechnen.

Sie sollten dies beim Tanken berücksichtigen. Hier können Sie handeln!



Gemeinsames Wohnen im Alter

Die **Georg Kraus Stiftung** hat schon vor vielen Jahren erkannt – auch durch eine Studie belegt – dass immer mehr ältere Menschen ihre Wohnungen verlassen müssen und direkt in ein Altenheim gehen. In den meisten Fällen wäre der direkte Weg ins teure Altenheim gar nicht nötig, wenn älteren Menschen barrierefreie Wohnungen mit Fahrstuhl im Haus, angeboten werden könnten.

Darum unser Motto: „Nicht allein und nicht im Heim“.

Mit den Häusern in Solingen-Wald (Fertigstellung 2008) und in Hagen, Elbersufer 8, (z. Z. im Rohbau - s. Foto) wollte die Georg Kraus Stiftung nur ein kleines Zeichen zur Lösung des Problems setzen.

Die Hausgemeinschaft in Solingen-Wald nutzt nach wie vor den Gemeinschaftsraum für regelmäßige Treffen und Feiern.

Zusätzlich unternimmt man gemeinsame Wanderungen, Busfahrten und sonstige Ausflüge. Die nächste Busfahrt soll an die Mosel gehen. Wie in den Vorjahren, sind die Hausbewohner wieder Gäste der Georg Kraus Stiftung.

Wir gehen davon aus, dass sich mit unserer Unterstützung, auch in unserem Haus in Hagen eine so gute und aktive Hausgemeinschaft bilden wird.

Am 26.11.2010 hatten wir alle Bewerber zu einem Rundgang durch den Rohbau eingeladen und anschließend fand im Café Mundial eine Information der Interessenten durch unseren freien Mitarbeiter Fritz Löwenstein statt.

Das Interesse war sehr groß. Auch nach der Veranstaltung haben sich viele Interessenten mit Fragen an uns gewandt.

In guter Abstimmung mit der Stadt Hagen wurden im Januar 2011 die Interessenten angeschrieben, die eine Wohnung in unserem Haus beziehen können.

Inzwischen sind fast alle Wohnungen vergeben. Mit den endgültigen Mietern werden wir bis zum Einzug – vermutlich 1.9.2011 – noch einen regen Kontakt pflegen, um ihnen vor dem Einzug schon ein gewisses „Kennenlernen“ in der Gruppe zu ermöglichen.



Fritz Löwenstein
fritz.loewenstein@web.de

2. Wikinger-Wandermarathon

Wikinger-Wandermarathon etabliert sich: Nächster Termin 28. Mai 2011 – jeder Schritt hilft der Dritten Welt

Der Wikinger-Wandermarathon etabliert sich. Zukünftig wird es das 2010 erfolgreich angelaufene Aktiv-Event alle zwei Jahre geben. Nächster Termin ist der 28. Mai 2011. Die Startgebühren gehen zu 100 Prozent an die Georg Kraus Stiftung (GKS).

Drei Distanzen: 12, 21 und 42 Kilometer
Am Unternehmenssitz in der grünen Großstadt Nordrhein-Westfalens erwarten Wanderfans drei attraktive Strecken: von der 12-Kilometer-Einsteigerunde über den 21-Kilometer-Halbmarathon zur Hasper Talsperre bis zur vollen Distanz über 42 Kilometer. **Startpunkt ist der größte Wanderschuh der Welt**, der zu dieser Veranstaltung nach Hagen reist.

Unternehmen können eigene Teams auf die Strecke schicken und den Marathon zum „bewegenden“ Betriebsevent machen.

Wandermarathon-Paket mit Übernachtung
Für Teilnehmer mit längerer Anreise gibt es ein spezielles Wandermarathon-Paket. Es beinhaltet die Startgebühr und Übernachtung im 4-Sterne-Hotel inklusive Frühstück. Ein günstiges Bahnspezial kann man dazubuchen.

Erlös für die Georg Kraus Stiftung
Der komplette Erlös der Veranstaltung kommt der Georg Kraus Stiftung zugute, bei der alle Spenden zu 100 Prozent in die Projekte fließen. Wikinger Reisen fördert die GKS seit 1996 und hat ihr vor einigen Jahren 20 Prozent der Unternehmensanteile übertragen.

Die Stiftung unterstützt rund 40 Projekte in Südamerika, Asien und Afrika, die vor allem Kinder, Jugendliche und Frauen fördern.

Weitere Informationen:
www.wandermarathon.com



Wanderspaß für Singles, Familien und Unternehmens-Teams

„Teilnehmen und aktiv Spaß haben kann jeder – vom Single bis zur Großfamilie, vom Wanderanfänger bis zum erfahrenen Fernwanderer“, unterstreicht Geschäftsführer Daniel Kraus.





Gute Zahlen 2010

Der Zustifterfond ist im Jahr 2010 auf insgesamt 720.305 € angewachsen.
Die hieraus erwirtschafteten Erträge für 2010 betragen erfreulicherweise 6,60 %.

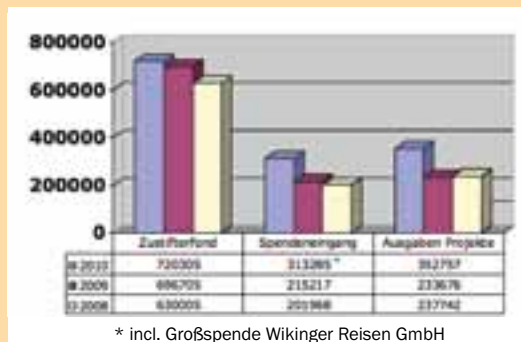
Bilanz im Internet

Die Bilanz von 2010 wird nach Fertigstellung auf unserer homepage
www.georg-kraus-stiftung.de veröffentlicht.

Spendenaufkommen gesteigert

Das Spendenaufkommen hat sich durch eine Großspende in 2010 überproportional erhöht.
Das ist von uns von großer Wichtigkeit, da eine große Zahl von Projekten hierüber gefördert werden kann.

Wir danken hiermit nochmals allen Spendern für ihren wertvollen Beitrag.



Transparency International



Transparency International Deutschland e.V. (kurz: „Transparency Deutschland“) arbeitet gemeinnützig und ist politisch unabhängig. Transparency Deutschlands Grundprinzipien sind Integrität, Verantwortlichkeit, Transparenz und Partizipation der Zivilgesellschaft.

Auszug aus der Homepage von Transparency International



Kuratoriumsmitglieder

Vorstand:

Hans-Georg Kraus

Vorsitzender

Carola Kraus

Stell. Vorsitzende

Anne Kraus

Vorstandsmitglied

Manfred Rathgeber

Vorstandsmitglied

Kuratorium:

Erich G. Fritz MdB

Dortmund (Vorsitzender)

Prof. Dr. Volker Busch

Iserlohn, Geschäftsführer

der Fachhochschule BiTS

Dr. Jürgen Hambrink

Berlin

Anette Hübinger MdB

Saarbrücken

Gerd Kleine

Hagen, Notar a. D.

Daniel Kraus

Wetter/Ruhr, Geschäftsführender

Gesellschafter Wikinger Reisen GmbH

Dr. Heribert Kubsda

Hagen

Martin Müller

Wuppertal

Dr. Rupert Neudeck

Troisdorf, Gründer der Hilfsorganisation

„Grünhelme“ und früher Cap Anamur

Jürgen Nauber

Bonn, UNWTO

René Röspel MdB

Hagen

Prof. Dr. Bernd Sicken

Münster

Kontakt

Georg Kraus Stiftung
– Wikingerhaus –
Kölner Straße 20, 58135 Hagen

Mo. - Fr.: 10-14 Uhr, Jutta Wabbel

Telefon: 0 23 31 • 90 47 50

Fax: 0 23 31 • 90 47 95

E-Mail: mail@gkstiftung.de

Spenden und Helfen

Commerzbank Hagen
Bankleitzahl: 450 800 60
Kontonummer: 923 688 000
Verwendungszweck evtl. Projektnummer
vermerken!

Widerrufsrecht

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Einwilligung zur Speicherung und Nutzung Ihrer Daten jederzeit ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Beachten Sie auch unsere aktuellen Informationen im Internet:

www.georg-kraus-stiftung.de

